

Schriftenschau

BERG, M. K.; SCHWARZ, C. J. & MEHL, J. E.: Die Gottesanbeterin. – Unter Mitarbeit von CUNGS, J.; HEISE, S.; KELLER, M. & KRÜGER, B. Neue Brehm-Bücherei Bd. 656, Hohenwarsleben: Westarp Wissenschaften 2011. – 521 Seiten, mit 91 Textabbildungen (inkl. 13 farbiger Verbreitungskarten), 21 Farbtafeln und 20 Tabellen – ISBN: 3-89432-911-4.

Mehr als 650 Monografien sind auf dem Gebiet der Zoologie und Botanik in der Buchreihe „Die Neue-Brehm-Bücherei“ in den zurückliegenden 60 Jahren veröffentlicht worden. Mit dem im August 2011 erschienenen, über 500 Seiten starken 656. Band hat der Westarp Verlag wieder einmal mehr seine Kompetenz für die Herausgabe wissenschaftlich fundierter Fachliteratur unter Beweis gestellt. Im Mittelpunkt dieser Monografie steht das wohl in seiner Erscheinungsform und in seinem Verhalten eindrucksvollste Insekt, das in Deutschland vorkommt: die Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*). Mit ihrer Entdeckung im Berliner Stadtgebiet im Jahr 1998 (BERG & KELLER 2004), weit abseits ihres bisherigen Verbreitungsgebietes im Südwesten Deutschlands, hat sie damals das Interesse beim Erstautor geweckt und wohl damit schon den gedanklichen Grundstein für dieses Werk gelegt.

Der 521 Seiten starke Band widmet sich in sieben Kapiteln der auch in Deutschland vorkommenden Nominatunterart der Gottesanbeterin, *Mantis religiosa religiosa*. In sehr übersichtlicher Form, unter Verwendung einer großen Anzahl von Literatur, zahlreichen Fotos und Zeichnungen sowie Verbreitungskarten kann sich der Leser u. a. über die Systematik, Taxonomie und geographische Verbreitung, über Gefährdung und Schutz, Morphologie, Anatomie und Physiologie sowie Biologie und Ökologie der Gottesanbeterin umfassend informieren.

Im Kapitel „Systematik und Taxonomie“ setzen sich die Autoren kritisch mit den unterschiedlichen Einteilungen der Mantodea auseinander, die zahlreiche Taxonomen des 20. Jahrhunderts vorgenommen haben. Von den bei EHRMANN (2002) aufgeführten sechs Arten der Gattung *Mantis* werden von den Autoren nur noch vier Arten als valid betrachtet: *M. beieri* (Afrika), *M. religiosa* (Europa, Afrika, Asien, in Nordamerika eingeführt), *M. octospilota* (Australien, Neuguinea) und *M. insignis* (Afrika). Zudem wurde in diesem Band der Versuch unternommen, die bestehende mangelnde Übersichtlichkeit bei der Einteilung der Unterarten von *Mantis religiosa* zu verbessern. Die hohe Variabilität dieser Art in ihrem großen Verbreitungsgebiet verleitete Wissenschaftler immer wieder dazu, seltene Varietäten oder Lokalformen als eigenständige Unterarten oder gar Arten festzulegen. Als „neue Arbeitsgrundlage“ für fortführende Untersuchungen legen sich die Autoren aufgrund der Auswertung von umfangreichem Museumsmaterial und von eigenen Beobachtungen auf acht Unterarten fest. Tabellen und Zeichnungen zu morphologischen Merkmalen dieser veranschaulichen ihre Betrachtungsweise.

Im Kapitel „Geographische Verbreitung“ kann sich der Leser einerseits einen Überblick über das große Verbreitungsgebiet der Gottesanbeterin verschaffen, sich andererseits sehr detaillierte Kenntnisse über die Nachweise in den einzelnen Ländern (Frankreich, Belgien, Luxemburg, Schweiz, Österreich, Tschechien, Slowakei, Polen) aneignen. Die Nachweise

werden für jedes der Länder textlich chronologisch aufgeführt, übersichtlich kartographisch dargestellt und durch die Angabe der geographischen Koordinaten unverwechselbar. Die in den letzten ca. 20 Jahren stattgefundenen Arealerweiterung der Gottesanbeterin wird z. B. in den Verbreitungskarten von Frankreich (Elsass und Lothringen), Luxemburg und Deutschland deutlich. Sehr ausführlich präsentieren die Autoren den Kenntnisstand zur historischen und aktuellen Verbreitung der Gottesanbeterin in Deutschland, wobei die detaillierte Darstellung der neuen Vorkommen in Mitteldeutschland besonders interessant ist. Leser, die sich schnell einen Überblick verschaffen möchten, finden am Ende dieses Kapitels eine tabellarische Übersicht über alle Nachweise in Deutschland, angefangen beim Erstnachweis im Jahr 1756 bei Frankfurt/Main bis zum aktuellen Fund 2010 bei Senftenberg (Brandenburg).

Das folgende Kapitel über die Morphologie, Anatomie und Physiologie der Gottesanbeterin überzeugt durch die Vermittlung eines sehr umfangreichen Spezialwissens, das durch die in ihrer Qualität bestechenden, vom wissenschaftlichen Illustrator Peter Schüle angefertigten Zeichnungen veranschaulicht wird. Das letzte, sehr ausführliche Sachkapitel widmet sich der Biologie und Ökologie der Gottesanbeterin. Bei der Beschreibung z. B. der Paarung, Eiablage, postembryonalen Entwicklung oder des Beuteerwerbs fließen die zahlreichen eigenen Beobachtungen der Autoren ein und werden durch Fotos dokumentiert, die größtenteils im Habitat der Bahnbrache im Berliner Stadtgebiet entstanden.

Die Monographie über die Gottesanbeterin besticht durch ihre Informationsfülle und -präzision, die auf einer sehr umfangreichen Literaturrecherche und auf Ergebnissen eigener Beobachtungen der Autoren basiert. Alle Kapitel beginnen mit gut verständlichen Einführungen in die Thematik. Fachtermini werden entweder eingängig im Text erläutert oder sind im Glossar am Ende des Buches aufgeführt. Hervorzuheben ist auch die detaillierte und ausführliche Beschreibung jedes einzelnen Fotos, so dass sich der Leser schon allein beim Studium dieser ein umfangreiches Wissen aneignen kann.

Diese Monografie der Gottesanbeterin ist ein sehr zu empfehlendes Werk, nicht nur für Entomologen, sondern auch für jeden Naturfreund und naturkundlich Interessierten.

Literatur

- EHRMANN, R. (2002) : Mantodea: Die Gottesanbeterinnen der Welt. – Natur und Tier Verlag (NTV), Münster.
- BERG, M. & KELLER, M. (2004): Die Gottesanbeterin, *Mantis religiosa* LINNAEUS, 1758 (Mantodea: Mantidae), im Stadtgebiet von Berlin-Schöneberg – Ihre Lebensweise und faunistische Beobachtungen in den Jahren 1998 bis 2003. – Märkische Entomologische Nachrichten, Potsdam 6 (1): 55-84.

Eingegangen: 24.10.2011

Dipl.-Biol. KATHRIN WORSCHSCH
Naturkundliches Museum Mauritianum
Parkstraße 1
D-04600 Altenburg
Email: worschech@mauritianum.de